

Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie
– für eine ethische, ökologische und verantwortungsvolle Industrie –
www.sofortiger-atomausstieg.info
Kontakt, Impressum und verantwortlich:
Helga Linsler
Am Fuchsbau 12
29331 Lachendorf
Tel. 05145 / 939332

Einschreiben mit Rückschein
Offener Brief

Demeter e.V.
Qualitätsmanagement Erzeugung
zu. Hd. Dr. Jochen Leopold
Brandschneise 1
64295 Darmstadt

Lachendorf, den 9.5.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Leopold,

in den Richtlinien für die Zertifizierung „Demeter“ und „Biodynamisch“ Stand Januar 2011 sind in Kapitel VII, Anhang 5, Seite 6 sowohl Mist aus konventioneller Tierhaltung (außer Hühnermist) und schwermetallarme Phosphate bei Bedarf erlaubt.

Folgende Auswirkungen auf die Umwelt und den Verbraucher können diese Düngemittel verursachen:

Mist aus konventioneller Tierhaltung kann Antibiotika oder andere Arten von Tiermedizin erhalten. Die Pflanzen können diese Substanzen aufnehmen, z.B. : Antibiotika.

Durch Verzehr dieser Pflanzen kann sich beim Menschen im ungünstigsten Fall eine Antibiotikaresistenz entwickeln. Bei einer schweren Erkrankung ist eine Behandlung mit Antibiotika dann nicht mehr möglich.¹

Schwermetallarme Phosphatdünger enthalten immer Cadmium und Uran.² Diese Substanzen können von den Pflanzen, dem Boden und dem Grundwasser aufgenommen werden. Beim Verzehr von cadmiumhaltigen Pflanzen kann Knochenabbau entstehen, es können sich aber auch Nierenerkrankungen entwickeln.³

Die Zulassung von Vinasse (Zuckerrohr, Zuckerrübe u. Fermentationsprozessen) und Handelsmischdüngern mit Vinasse-Anteil im Obstbau, in der Pflanzenzucht, im Gemüsebau, Zierpflanzen und Staudenanbau, auch unökologischer Herkunft entsprechen nicht „Demeter Qualität“⁴

Wir fordern Sie auf, diesbezüglich die Demeter-Richtlinie dahingehend zu ändern, dass sich die Verwendung von Vinasse nur auf ökologische Vinasse bezieht.

Im Kapitel VII, Anhang 8, Seite 11 Ausnahmebedingungen kann bei der jeweiligen zuständigen Demeter-Organisation beantragt werden, dass die „Demeter Markenbildnutzung bei Produkten mit weniger als 90%, aber mehr als 66% Demeter-Zutaten, benutzt werden darf. Der Verbraucher geht davon aus, dass bei einer Demeter Markenbildnutzung tatsächlich nur

ökologisch-organisch gedüngt und ökologisches Futter bei der Tierhaltung verwendet wird.

Wir fordern Sie hiermit auf, diese Ausnahmebedingung ersatzlos zu streichen.

Das Bundesministerium für Umwelt – Naturschutz – und Reaktorsicherheit (BMU, 2010) legt dar, dass „die konventionelle Bewirtschaftung mit erhöhtem Einsatz von Dünge-, und Pflanzenschutzmitteln Ursache für einen erheblichen Anteil der Schadstoffe in Flüssen, Seen und Grundwasser ist.“ ... „Der diffuse Stoffeintrag aus der Landwirtschaft verursacht vor allem zu hohe Nährstoffeinträge. Von 1000 Grundwasserkörpern verfehlen 370 den „guten“ Zustand, davon 350 aufgrund von Stoffeinträgen diffuser Quellen. Etwas 7.400 von 9.900 Oberflächenwasserkörper sind aufgrund diffuser Quellen signifikant belastet.“⁹

* diffus = zerstreut, nicht scharf begrenzt

Im Jahresbericht 2009 des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) wird auf Seite 27 berichtet, dass von 120 Grundwasserkörpern 53 den guten Zustand hinsichtlich der Werte Nitrat, Pflanzenschutzmittel und Cadmium nicht erreichen „und eine Verbesserung der Grundwasserbeschaffenheit notwendig ist.“ 50 Grundwasserkörper sind durch Überschreitungen von diffusen Stickstoffeinträgen aus der Landwirtschaft im schlechtem Zustand. „In jeweils 10 Grundwasserkörpern wurden wegen der Belastung mit Pflanzenschutzmittelwirkstoffen und Cadmium kein guter chemischer Zustand erreicht.“ Laut NLWKN sind eine der Hauptquellen für die Verbreitung des Schwermetalls Cadmium verunreinigte Phosphatdünger.

Laut Bundesamt für Risikobewertung (Aufnahme von Umweltkontaminationen über Lebensmittel, Information, 2010) ist in fast allen Lebensmitteln Cadmium festgestellt worden. Inwieweit ökologische Produkte dabei einbezogen wurden, konnte das BfS mündlich nicht mitteilen. Eine Belastung des Grundwassers und der Lebensmittel bezüglich Uran ist noch nicht ermittelt worden. Eine weitere Belastung mit Schadstoffen aus der Landwirtschaft ist für den Verbraucher nicht mehr zumutbar.

Wir fordern Sie hiermit auf, nur ökologisch, organische Dünger einzusetzen, keine Ausnahmeregelungen zuzulassen und die Demeter-Richtlinien dahingehend zu verändern.

Durch Grünpflanzen (z.B. Leguminosen), Anbau von Heilkräutern und Wiesenblumen auf einem Teil des Feldes ist es möglich, den Boden mit dieser Düngung fruchtbar zu halten oder gutes qualitatives Viehfutter zu produzieren.

Auch Obstplantagen sollten mit derartiger Bepflanzung ausgestattet sein, um diese Düngung für die Obstbäume zu nutzen.

Die zuvor benannten Maßnahmen wirken sich auch günstig auf das Futterangebot für Bienen aus. Sie können dadurch vor Krankheit und Tod bewahrt werden.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Bericht der UNEP vom Jahr 2010 „Global Honey bee colony disorders and other threats to insect Pollinators“ und auf den Bericht des Spiegels vom 20. März 2011 „Bienensterben wird zum globalen Problem“.

Diesem Brief wird noch das Infoblatt „Artgerechte Tierhaltung und ökologische Landwirtschaft mit ökologischer, organischer Düngung erhalten unsere Lebensgrundlagen und unsere Gesundheit“ beigelegt.

Daraus können Sie entnehmen, dass wir u.a. unter artgerechter Tierhaltung die Haltung in eine Kleingruppe mit viel Weide- oder Auslaufmöglichkeit verstehen und wir auf Dauer die Anzahl der Nutztierhaltung durch Aufklärung in Schulen und anderen Einrichtungen über eine fleischarme oder vegetarische Ernährung auch aus gesundheitlichen Gründen reduzieren wollen. Dadurch wird auch die Belastung der Pflanzen, des Bodens und des Grundwassers mit Nitrat verringert. In

Niedersachsen ist laut BUND fast jede 5. Messstelle derart stark mit Nitrat belastet, dass das Wasser nicht mehr zum Trinken geeignet ist.⁵

Nitrat kann sich im Körper zu Nitrit umwandeln und Krebs auslösen.⁶

Ställe mit 3000 Legehennen⁷, die bei Demeter erlaubt sind, verstoßen gegen das Tierschutzgesetz.

Bei einer derartigen großen Anzahl ist die Ansteckungsgefahr bezüglich Erkrankungen und auch der Einsatz von Antibiotika gegeben.

Wir fordern Sie hiermit auf, die Demeter-Richtlinien bezüglich der Anzahl der Tiere in einem Stall erheblich zu reduzieren.

„Während der Dunkelphase dürfen im Stallinneren max. 8 Legehennen pro qm Bewegungsfläche gehalten werden“.⁷

Wir fordern Sie hiermit auf, die Demeter-Richtlinien bezüglich der Anzahl der Tiere pro qm erheblich zu reduzieren.

Bitte teilen Sie uns Ihre Entscheidung bezüglich der von uns geforderten Änderungen der Demeter-Richtlinien schriftlich mit.

Vielen Dank!

Zusätzlich erhalten Sie die gemeinsame Erklärung des Bundesverbands Bürgerinitiative Umweltschutz (BBU), des Vegetarierbunds Deutschland e.V. (vebu), von David gegen Goliath und der Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie – für eine ethische, ökologische und verantwortungsvolle Industrie –

Daraus geht hervor, dass wir folgendes fordern:

- ein sofortiges Verbot der Massentierhaltung (sofortiges Verbot der bereits vorhandenen Massentierhaltungsanlagen, keine Zulassung und Genehmigung von weiteren Massentierhaltungsanlagen, deren Anträge ab 2009 gestellt worden sind)
- eine sofortige Umstellung auf artgerechte, ökologische Tierhaltung und besonders hoher finanzieller Förderung dieser
- eine sofortige Umstellung auf eine ökologische Landwirtschaft mit ökologischer, organischer Düngung und besonders hoher finanzieller Förderung dieser
- dass Verbot des Ausbringens von Düngemitteln mit Schwermetallen und Uran

Mit freundlichen Grüßen

gez. Helga Linsler

gez. Herr Fricke, Verantwortlicher der Organisation David gegen Goliath

gez. Herr Dersee, Strahlentelex mit Elektrosmogreport

Quellen:

1.
Antibiotikaresistenzen, 4.4.2, 73., S. 50, Sachverständigenrat für Umweltfragen, April 2007, Nr. 12, ISSN 1612-2968

2.
Cadmium, <http://de.wikipedia.org/wiki/Cadmium>

3.
Uran im Trinkwasser ist nur die Spitze des Uranberges, Strahlentelex mit Elektrosmog, Nr. 520-521, 22. Jahrgang, 4. September 2008, Seite 1
4.
Demeter-Richtlinie, Januar 2011, Erzeugung VII, Anhang, 2, Seite 6
5.
Überdüngung – Quellen und Folgen, 2010 Seite 12, BUND, Mehr Steuergeld in unsere Umwelt, Agrarsubventionen umverteilen – Vielfalt fördern
6.
<http://de.wikipedia.org/wiki/Nitrate>
7.
Demeter-Richtlinie, Januar 2011, Erzeugung IV, 2 Viehwirtschaft, 4.3.1 Legehennen, Seite 5